RATING KURZ NOTIERT

Bestätigung für die Bausparkasse Mainz

Moody's Investors Service hat die Einlagenratings der Bausparkasse Mainz AG (BKM) und das Kontrahentenrisiko-Rating der Bausparkasse Mainz bestätigt. Darin spiegele sich der Erfolg der Bausparkasse wider, sich auch in schwierigen Zeiten mit niedrigen Zinsen, die eine echte Belastung für das Geschäftsmodell der Bausparkassen in Deutschland darstelle, eine stabile Refinanzierungsbasis zu sichern, heißt es in der Einschätzung der Ratingagentur. Den Ausblick beließen die Analysten bei stabil.

Scope bestätigt Rating der Bundesrepublik

Deutschland behält das Toprating AAA. Und auch den Ausblick beließ die Ratingagentur Scope bei stabil. Das Rating spiegele die große und breit diversifizierte Wirtschaft, die soliden fiskalischen Rahmenbedingungen und eine hohe internationale Wettbewerbsfähigkeit wider, heißt es in der Mitteilung. Als Herausforderung sehen die Analysten die Erfüllung der zukünftigen Pensionsverpflichtungen, das geringe Volumen an Investitionen im Inland sowie die demografische Entwicklung.

Deutsche Banken rutschen durch den Stresstest

Die acht von der europäischen Bankenaufsichtsbehörde EBA im jüngsten Stresstest unter die Lupe genommenen deutschen Banken haben die Untersuchungen mehr oder weniger ordentlich gemeistert. Die größten Rückgänge beim Eigenkapital mussten erwartungsgemäß die Nord-LB und die Deutsche Bank hinnehmen. Die Kapitalquote der Norddeutschen Landesbank schrumpfte im Krisenszenario auf nur noch 7,07 Prozent. Das Geldhaus mit Sitz in Hannover leidet vor allem unter der massiven Altlast an faulen Schiffskrediten, die zum Teil auch aus der 2016 übernommenen Bremer Landesbank stammen. Die Deutsche Bank kam in dem extremen Krisenszenario, das unter anderem einen bundesweiten Konjunktureinbruch um mehr als 8 Prozent vorgab, immerhin auf eine harte Kernkapitalquote von 8,14 Prozent. Im letzten Stresstest 2016 hatte das größte deutsche Geldhaus einen Wert von 7,8 Prozent erreicht.

Die Commerzbank schaffte hingegen sogar eine harte Kernkapitalquote von 9,93 Prozent. Vor zwei Jahren hatte das Institut nur 7,4 Prozent erreicht. Unauffällig schnitten die darüber hinaus getesteten DZ Bank, Helaba, Bayern-LB, LBBW und NRW-Bank ab. Nach Eindruck der Bundesregierung haben sich die deutschen Banken „insgesamt solide geschlagen", und auch für die die Bundesbank zeigen die Ergebnisse, „dass die europäischen und deutschen Banken selbst in einem dramatischen Abschwung widerstandsfähig sind" und die deutschen Institute selbst ein drastisches Krisenszenario gut verkraften können.

Wohnungsneubau in Frankreich lahmt

Die Ratingagentur Moody's hat in einer aktuellen Untersuchung hervorgehoben, dass der Wohnungsneubau in Frankreich zu sinken beginnt – in der Regel ein Frühindikator, dass der Markt eine Verlangsamung der Hauspreisinflation erwartet. Während die Ratingagentur deshalb davon ausgeht, dass sich das französische Hauspreiswachstum verlangsamen dürfte, wird dies aus ihrer Sicht die Performance der französischen RMBS und Deckungsmassen nicht beeinträchtigen. Dies liegt an den Besonderheiten der französischen Hypothekarkredite sowie an den in diese Transaktionen eingebetteten strukturellen Schutzmaßnahmen. Also kein Grund zur Sorge.

S&P: Steueränderung in Spanien „machbar"

Die von der spanischen Regierung angekündigte Änderung der Stempelsteuer auf Systemebene und für jedes einzelne Bankinstitut ist finanziell machbar. Zu diesem Schluss kommen die Analysten von S&P in einer aktuellen Analyse. Daher wird es aus diesem Grund vorläufig auch keine Anpassung der Ratings geben. Zum Hintergrund: Spanien hat Anfang November angekündigt, dass die sogenannte Stempelsteuer auf Hypotheken künftig nicht mehr von den Kreditnehmern, sondern von den Banken zu zahlen sei. Analysten der Commerzbank werten dies positiv für die spanischen Banken: Erstens macht das neue Gerichtsurteil deutlich, dass die Banken nicht für die Zahlung der Stempelsteuer verantwortlich sind. Noch wichtiger ist, dass das Urteil auch die Möglichkeit ausschließt, dass Banken rückwirkend Steuern auf ausstehende (oder sogar fällige) Hypothekenverträge zahlen müssen.

Haushaltsstreit belastet italienische Banken

Der andauernde Haushaltsstreit zwischen der italienischen Regierung und der Europäischen Union belastet auch die Einschätzung der italienischen Banken. So hat die Ratingagentur S&P den Ausblick für das Covered-Bond-Rating von Unicredit von stabil auf negativ geändert. Das heißt, es droht eine Verschlechterung der derzeitigen Bonitätseinstufung „A+". Grund seien die erfolgten Ratingaktionen für Italien und Unicredit SpA, teilten die Analysten mit.

Covered Bonds der Dexia herabgestuft

S&P hat das Covered-Bond-Rating der Dexia Kommunalbank (DKD) von A auf A- gesenkt, da die Agentur die DKD nicht mehr als Kernunternehmen betrachtet. Die Dexia-Gruppe prüft nach einer Umstrukturierung ihres Vermögensportfolios zu Beginn dieses Jahres nach wie vor verschiedene strategische Optionen für die Zukunft der DKD, darunter einen Verkauf.

Scope: Berlin bleibt Bürostandort Nummer 1

Scope hat für die 20 wichtigsten europäischen Büroimmobilienmärkte die Mietpreisprognosen aktualisiert. Die Analysten erwarten in den kommenden fünf Jahren für Berlin mit durchschnittlich 3,5 Prozent per annum die höchsten Mietpreiszuwächse. Damit verteidigt Berlin seinen Spitzenplatz im Ranking vor Madrid (3,4 Prozent). London nimmt mit einem erwarteten Wachstum von jährlich 1,0 Prozent wie schon im Vorjahr (0,7 Prozent) den letzten Platz ein. Insgesamt sieht Scope die europäischen Immobilienmärkte in guter Verfassung, in 14 der 20 untersuchten Städten ist die momentane Leerstandsquote auf dem niedrigsten Stand seit zehn Jahren.

Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt. Die rechtliche Freigabe ist für den Abonnenten oder Erwerber ausschließlich zur eigenen Verwendung.
Helmut Richardi Verlag GmbH